

lichen Archive und ihr Verhältnis zueinander', OVERMANN über 'Staatsarchiv und Stadtarchiv'. Zwei weitere Vorträge behandeln das Archivwesen in Schleswig-Holstein; RICHTER sprach über 'Die Entwicklung des Kieler Staatsarchivs und seine Bestände', STEPHAN über 'Archivpflege und Archivinventarisierung in Schleswig-Holstein'.

23. In den 'Inventaren der nichtstaatlichen Archive Schlesiens Kreis Sprottau' hg. von ERICH GRABER (*Codex diplomaticus Silesiae* 31, 1925) sind verzeichnet: S. 5—6 Dipl. Friedrichs I. für die Wormser Kirchen St. 4151 (or.), S. 20—21 Vidimus von 1411, enthaltend ein Dipl. Karls IV. und eins König Wenzels, beide von 1375 März 19, S. 25 Vidimus einer Urkunde Sigismunds von 1419 Juni 12, S. 107ff. die Bestände des Herzoglich Schleswig-Holsteinischen Hausarchivs. Noch nicht gesehen haben wir das Buch desselben Vf. 'Das herzogliche Archiv zu Sagan und die Manuskripte der herzoglichen Lehnslibliothek' (Breslau 1926).

24. In den Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 38 (1926), 226—230 gibt H. KEUSSEN Nachricht über eine früher im Darmstädter Staatsarchiv ruhende, jetzt für das Kölner Stadtarchiv erworbene 'Handschrift der Chronica praesulum' bis auf 1508, die außer einer Aufzeichnung einer Schenkung der Äbtissin Theophanu von Essen († 954) und andern Kölner Stücken auch u. a. eine Abschrift von Egidius Romanus, *De regimine principum*, Prophezeiungen der hl. Hildegard, Thomas von Aquino, *De gestis philosophorum* u. a. enthält.

W. H.

25. GEORG FINK gibt in seiner 'Geschichte des Hessischen Staatsarchivs zu Darmstadt' (Darmstadt 1925) wertvolle Ausführungen über die Geschichte der Archive des Mainzer Stiftes, des Bistums Worms, der Klöster Marienschloß und Hirschhorn, der Abtei Seligenstadt sowie der Deutschordens- und Johanniterarchive in Mergentheim, Marburg, Heistersheim, Mosheim und Aschaffenburg. Im wesentlichen derselbe Aufsatz (ohne Register) findet sich im Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde NF. 14 (1925), 261—351, 521—616 (vgl. NA. 46, 191 n. 34).

26. Über 'Neustifter Geschichtsquellen' handelt ANSELM SPARBER in Festschrift für OTTENTHAL (*Schlernschriften* 9, 1925), S. 219—227, indem er über die Schicksale und Bestände des